



Sitzung vom

1. September 2020

Mitgeteilt den

7. September 2020

Protokoll Nr.

708

Kommissionsauftrag KGS

betreffend Kostenübernahme der ausserordentlichen Aufwendungen sowie der Ertragsausfälle bei den Alters- und Pflegeheimen sowie den Spitex-Diensten als Massnahme zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie

Antwort der Regierung

Dem vorliegenden Auftrag der KGS entsprechend, hat das Gesundheitsamt bei den Alters- und Pflegeheimen sowie bei den Spitex-Diensten die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie entstandenen Mehrkosten und Ertragsausfälle erhoben. Die Mehrkosten und die Ertragsausfälle beziffern die Alters- und Pflegeheime mit netto rund 4.8 Millionen Franken (davon rund 2.8 Millionen Franken Ertragsausfälle). Die Spitex-Dienste beziffern ihre Mehrkosten und Ertragsausfälle auf rund 980 000 Franken (davon rund 250 000 Franken Ertragsausfälle).

Mit Beschluss vom 14. April 2020 (Prot. Nr. 289) hat die Regierung die Verordnung zur Auszahlung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen an öffentliche Spitäler und zur Übernahme von Einnahmeausfällen bei Spitälern als Massnahme zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie erlassen. Die Verordnung regelt die Übernahme von Einnahmeausfällen nach Art. 54 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutz der Gesundheit im Kanton Graubünden (Gesundheitsgesetz; BR 500.000) sowie die als gemeinwirtschaftliche Leistungen geltenden Aufwendungen im Sinne von Art. 24 Abs. 2 lit. i des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz, KPG; RB 506.000) im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie. Die Beteiligung des Kantons und der Gemeinden richtet sich nach Art. 20 KPG (Art. 5 Abs. 1 der Verordnung).

In Analogie zu den von der Regierung verabschiedeten Unterstützungsmassnahmen zugunsten der Spitäler im Kanton sind die Mehrkosten und Ertragsausfälle der Alters- und Pflegeheime sowie der Spitex-Dienste im Zusammenhang mit der Pflege sowie Betreuung von Kranken, Langzeitpatientinnen und -patienten sowie betagten Personen entsprechend den Kostenteilern in den Art. 34 Abs. 2 und Art. 41 Abs. 2 KPG zwischen Kanton und Gemeinden wie folgt aufzuteilen:

Institution	Anteil Kanton in Franken	Anteil Gemeinden in Franken	Total in Franken
Alters- und Pflegeheime (Art. 34 Abs. 2 KPG; Aufteilung 25% zu 75%)	930 000	2 800 000	3 730 000
Spitex-Dienste (Art. 41 Abs. 2 KPG; Aufteilung 55% zu 45%)	540 000	440 000	980 000
	1 470 000	3 240 000	4 710 000

Die Regierung erachtet die Beteiligung der öffentlichen Hand an den angefallenen Mehrkosten und Ertragsausfällen unter Anwendung der gesetzlichen Kostenteiler zwischen Kanton und Gemeinden im Sinne einer Gleichbehandlung der öffentlichen Alters- und Pflegeheime und Spitex-Dienste mit den ebenfalls öffentlichen akutsomatischen Spitälern im Kanton als gerecht und angebracht.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag zu überweisen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Kommissionsauftrag KGS betreffend Kostenübernahme der ausserordentlichen Aufwendungen sowie der Ertragsausfälle bei den Alters- und Pflegeheimen sowie den Spitex-Diensten als Massnahme zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie

Die Alters- und Pflegeheimen sowie die Spitex-Dienste sind – wie die Spitäler – systemrelevant für die Gesundheitsversorgung im Kanton Graubünden. Die Kosten der Alters- und Pflegeheimen sowie der Spitex-Dienste werden in der Kostenrechnung erfasst und fliessen zwei Jahre später in die Berechnung der ordentlichen Tarife ein. Die Regionen des Kantons Graubünden sind von der COVID-19-Pandemie in unterschiedlicher Art und Weise betroffen worden. Deshalb sind auch nicht alle Alters- und Pflegeheimen sowie Spitex-Dienste gleichermassen mit Mehraufwendungen und Ertragsausfällen belastet worden. Es ist deshalb angezeigt, dass die ausserordentlichen Aufwendungen nicht in die Kostenrechnung einfließen und zu einer generellen Tarifierung führen, sondern den direkt betroffenen Institutionen vergütet werden. Vom Dachverband CURAVIVA wurden die Heime aufgefordert, die «COVID-Kosten» separat zu erfassen. Auch die Spitex-Dienste haben die Kosten separat erfasst. Der Nachweis dieser Kosten, aber auch der Ertragsausfälle ist somit relativ einfach zu erbringen. Der Mehraufwand fällt insbesondere bei den Personalkosten infolge Ausfall und Ersatz von erkrankten und zusätzlich benötigten Mitarbeitenden oder von besonders gefährdeten Mitarbeitenden, welche als solche nicht arbeiten durften, sowie bei den Materialkosten (Desinfektions- und Schutzmaterial, Einrichtung von Besucherzimmern etc.) an. Die Ertragsausfälle sind bei der angeordneten Schliessung der Cafeteria, beim Verbot der Tagesstruktur sowie bei der Nichtbelegung von Bewohnerzimmern zu verzeichnen. Für die Institutionen besteht eine Schadenminderungspflicht. Diese besteht darin, dass sie – wo möglich und notwendig – Kurzarbeit angemeldet oder den besonders gefährdeten Mitarbeitenden eine andere Arbeit zugewiesen oder Homeoffice ermöglicht haben. Dies ist erfolgt und es ist selbstverständlich, dass entsprechende Rückvergütungen (ALV, Versicherungsleistungen etc.) bei der Kostenermittlung zu berücksichtigen sind. Es bedurfte bislang eines sehr grossen Efforts, Erkrankungen und Ansteckungen zu vermeiden bzw. die Anzahl solcher Personen möglichst tief zu halten und dass es nicht zu mehr Todesfällen oder gar zu gänzlichen Evakuierungen von Pflegeheimen kam.

Im Gesundheitsgesetz des Kantons Graubünden ist unter dem Kapitel 8 «Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen» in Art. 54 die Mitwirkungspflicht der Betriebe des Gesundheitswesens stipuliert. Dort ist auch ausgeführt, dass der Kanton die aus der Mitwirkungspflicht der Betriebe des Gesundheitswesens und der Gesundheitsfachpersonen entstandenen Kosten und Einnahmeausfälle übernehmen kann. Dies könnte eine mögliche gesetzliche Grundlage für die Kostenübernahme sein.

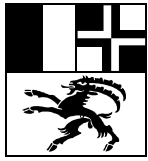
Obwohl die Institutionen grossmehrheitlich Leistungsaufträge der öffentlichen Hand haben, müssen sie allfällige Verluste selber tragen, d.h. eine Defizitgarantie besteht nicht. Sie sind somit absolut vergleichbar mit KMU-Betrieben. Die KMU-Betriebe können aber in verschiedener Hinsicht mit staatlicher Unterstützung rechnen, wie Kurzarbeitsentschädigung, Ertragsausfallentschädigung etc. Auch für die Spitäler wurden umfangreiche Unterstützungsmassnahmen durch die Regierung bzw. den Grossen Rat beschlossen. Im Sinne der Rechtsgleichheit ist es deshalb angezeigt, dass auch den Alters- und Pflegeheimen sowie den Spitex-Diensten die durch die COVID-19-Pandemie nachweislich entstandenen Mehrkosten und Ertragsausfälle vergütet werden.

Wir beauftragen die Regierung:

- Die den Alters- und Pflegeheimen sowie den Spitex-Diensten nachweislich entstandenen Mehrkosten und Ertragsausfälle im dargelegten Sinne zu erheben und ihnen diese in geeigneter Form (nötigenfalls über eine ausserordentliche Finanzierung) und zeitnah zu vergüten.

Chur, 19. Juni 2020

Hardegger, Cahenzli-Philipp, Caluori, Florin-Caluori, Holzinger-Loretz, Rüegg, Rutishauser, Thomann-Frank, Tomaschett-Berther (Trun), Weidmann, Zanetti (Sent)



Sesida dal

1. da settember 2020

Communitgà ils

7 da settember 2020

Protocol nr.

708

Incumbensa da la Cumissiun per sanadad e fatgs socials (CSF)

concernent la surpigliada dals custs extraordinaris e da las perditas dal retgav da las chasas da personas attempadas e da tgira sco er dals servetschs da spitex sco mesira per dumagnar la pandemia da COVID-19

Resposta da la Regenza

Conform a questa incumbensa da la CSF ha l'Uffizi da sanadad erui ils custs supplementars e las perditas dal retgav ch'èn resultads tar las chasas da personas attempadas e da tgira sco er tar ils servetschs da spitex en connex cun la pandemia da COVID-19. Las chasas da personas attempadas e da tgira quantifitgeschan ils custs supplementars e las perditas dal retgav cun netto var 4,8 milliuns francs (da quels radund 2,8 milliuns francs perditas dal retgav). Ils servetschs da spitex quantifitgeschan lur custs supplementars e lur perditas dal retgav cun circa 980 000 francs (da quels circa 250 000 francs perditas dal retgav).

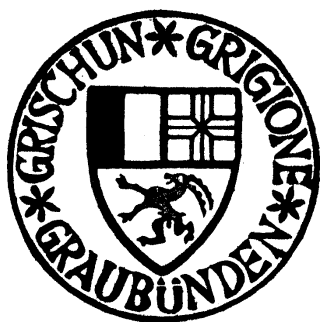
Cun il conclus dals 14 d'avrigl 2020 (prot. nr. 289) ha la Regenza relaschè l'Ordinaziun davart il pajament da prestaziuns d'utilitad publica ad ospitals publics e davart la surpigliada da perditas d'entradas d'ospitals sco mesira per cumbatter la pandemia COVID-19. L'ordinaziun regla en connex cun la pandemia da COVID-19 la surpigliada da perditas d'entradas tenor l'art. 54 al. 2 da la Lescha davart la protecziun da la sanadad en il chantun Grischun (Lescha da sanadad; DG 500.000) sco er dals custs che valan sco prestaziuns d'utilitad publica en il senn da l'art. 24 al. 2 lit. i da la Lescha per promover la tgira da personas malsaunas e l'assistenza da personas attempadas e da personas che basegnan tgira (Lescha per promover la tgira da personas malsaunas, LTM; DG 506.000). La participaziun dal chantun e da las vischnancas sa drizza tenor l'art. 20 LTM (art. 5 al. 1 da l'ordinaziun).

Analogamain a las mesiras da sustegn ch'èn vegnidas deliberadas da la Regenza a favur dals ospitals en il chantun ston ils custs supplementars e las perditas dal retgav da las chasas da personas attempadas e da tgira sco er dals servetschs da spitex en connex cun la tgira ed assistenza da personas malsaunas, da pazientas e pazients da lunga durada sco er da personas attempadas vegnir repartids tenor l'art. 34 al. 2 e l'art. 41 al. 2 LTM sco suonda tranter il chantun e las vischnancas:

Instituziun	Part dal chantun en francs	Part da las vischnancas en francs	Total en francs
chasas da personas attempadas e da tgira (art. 34 al. 2 LTM; repartiziun 25 % a 75 %)	930 000	2 800 000	3 730 000
servetschs da spitex (art. 41 al. 2 LTM; repartiziun 55% a 45%)	540 000	440 000	980 000
	1 425 000	3 240 000	4 710 000

La Regenza è da l'avis che – applitgond la repartiziun dals custs tenor lescha tranter il chantun e las vischnancas – la participaziun dal maun public als custs supplementars ed a las perditas dal retgav ch'èn resultads saja gista ed inditgada, quai cun l'intent da tractar las chasas da personas attempadas e da tgira ed ils servetschs da spitex en moda eguala sco ils ospitals acutsomatics medemamain publics en il chantun.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond d'acceptar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Chr. Rathgeb

Il cancellier:

Daniel Spadin

Incumbensa da la Cumissiun per sanadad e fatgs socials (CSF) concernent la surpigliada dals custs extraordinaris e da las perditas dal retgav da las chasas da persunas attempadas e da tgira sco er dals servetschs da spitex sco mesira per dumagnar la pandemia da COVID-19

Las chasas da persunas attempadas e da tgira sco er ils servetschs da spitex èn – sco ils ospitals – relevants per il sistem dal provediment da la sanadad en il chantun Grischun. Ils custs da las chasas da persunas attempadas e da tgira sco er dals servetschs da spitex vegnan registrads en la calculaziun dals custs e vegnan resguardads 2 onns pli tard en la calculaziun da las tariffas ordinarias. Las regiuns dal chantun Grischun èn stadas pertutgadas differentamain da la pandemia da COVID-19. Perquai n'èn er betg tut las chasas da persunas attempadas e da tgira sco er tut ils servetschs da spitex vegnids engrevgiads tuttina cun custs supplementars e cun perditas dal retgav. Pervia da quai èsi inditgà ch'ils custs extraordinaris na vegnian betg resguardads en la calculaziun dals custs e na chaschunian betg in'adattaziun generala da las tariffas, mabain vegnian indemnissads a las instituziuns pertutgadas directamain. La federaziun da tetg CURAVIVA ha supplitgà las chasas da persunas attempadas e da tgira da registrar separadamain ils «custs COVID-19». Er ils servetschs da spitex han registrà separadamain quests custs. La cumprova da quests custs, ma er da las perditas dal retgav po pia vegnir furnida en moda relativamain facil. Ils custs supplementars resultan en spezial per ils custs da personal, perquai che collavuraturas e collavuratur malsauns èn crudads or ed han stui vegnir remplazzads, perquai ch'i èn vegnids duvrads dapli collavuraturas e collavuratur e perquai che collavuraturas e collavuratur spezialmain periclitads n'han betg puid lavurar ed han stui vegnir remplazzads, sco er per ils custs da material (material da dischinfectar e da protecziun, installaziun da stanzas da visita e.u.v.). Las perditas dal retgav èn resultadas, perquai che la cafeteria ha stui vegnir serrada, la structura dal di è vegnida scumandada e chombras d'abitantas ed abitants n'han betg puid vegnir occupadas. Per las instituziuns exista in'obligaziun da diminuir il donn. Quella prevesa ch'ellas han – sche pussaivel e necessari – annunzià lavur reducida u attribui in'autra lavur a collavuraturas e collavuratur spezialmain periclitads u pussibilità a quellas ed a quels da far homeoffice. Quai è vegnì fatg ed i sa chapescha da sez che restituziuns correspundentas (AD, prestaziuns d'assicuranza e.u.v.) ston vegnir resguardadas per eruir ils custs. Fin ussa hai duvrà in fitg grond sforz per impedir infezziuns resp. per minimar uschè bain sco pussaivel il dumber da persunas infectadas e per evitar dapli mortoris u schizunt entiras evacuaziuns da chasas da tgira.

En la Lescha da sanadad dal chantun Grischun è stipulada sut il chapitel 8 «Prevenziun e cumbat cunter malsognas transmissiblas da l'uman» en l'art. 54 l'obligaziun da cooperar dals manaschis dal sector da sanadad. Quel menziunescha er ch'il chantun po surpigliar ils custs e las perditas d'entradas che l'obligaziun da cooperar chaschuna als manaschis sco er a las persunas spezialisadas dal sector da sanadad. Quai pudess esser ina basa legala pussaivla per la surpigliada dals custs.

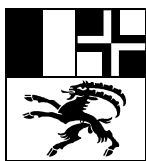
Malgrà che las instituziuns han per gronda part incaricas da prestaziun dal maun public, ston ellas surpigliar sezzas eventualas perditas, q.v.d. ina garanzia da deficit n'exista betg. Ellas èn pia absolutamain cumparegliablas cun interpresas pitschnas e mesaunas (IPM). Las IPM pon dentant far quint en differents regards cun sustegn dal stadi, sco ina indemnissaziun per lavur reducida, ina indemnissaziun per perditas dal retgav e.u.v. Er per ils ospitals ha la Regenza resp. il Cussegl grond concludì mesiras da sustegn voluminusas. En il senn da l'egualitad giuridica èsi perquai inditgà ch'ils custs supplementars e las perditas dal retgav ch'èn resultads cumprovadamain pervia da la pandemia da COVID-19, vegnian indemnissads er a las chasas da persunas attempadas e da tgira sco er als servetschs da spitex.

Nus incumbensain la Regenza:

- d'eruir ils custs supplementars e las perditas dal retgav ch'èn resultads cumprovadamain a las chasas da persunas attempadas e da tgira sco er als servetschs da spitex en il senn explitgà e d'indemnissar quels bainbaud ed en furma adattada (sche necessari sur ina finanziaziun extraordinaria).

Cuira, ils 19 da zercladur 2020

Hardegger, Cahenzli-Philipp, Caluori, Florin-Caluori, Holzinger-Loretz, Rüegg, Rutishauser, Thomann-Frank, Tomaschett-Berther (Trun), Weidmann, Zanetti (Sent)



Seduta del

1° settembre 2020

Comunicata il

7 settembre 2020

Protocollo n.

708

Incarico di commissione CSPS

concernente l'assunzione delle spese straordinarie nonché delle perdite di guadagno delle case per anziani e di cura nonché dei servizi Spitex quale misura per far fronte alla pandemia di COVID-19

Risposta del Governo

Dando seguito a quanto richiesto con il presente incarico della CSPS, l'Ufficio dell'igiene pubblica ha rilevato i costi supplementari e le perdite di guadagno risultati alle case per anziani e di cura e ai servizi Spitex a seguito della pandemia di COVID-19. Le case per anziani e di cura quantificano i costi supplementari e le perdite di guadagno in 4,8 milioni di franchi netti (di cui circa 2,8 milioni di franchi di perdite di guadagno). I servizi Spitex quantificano i propri costi supplementari e le perdite di guadagno in circa 980 000 franchi (di cui circa 250 000 franchi di perdite di guadagno). Con decreto del 14 aprile 2020 (prot. n. 289), il Governo ha emanato l'ordinanza concernente il pagamento di prestazioni economicamente di interesse generale a favore di ospedali pubblici e l'assunzione di perdite di guadagno degli ospedali quale provvedimento per far fronte alla pandemia di COVID-19. L'ordinanza disciplina l'assunzione di perdite di guadagno secondo l'art. 54 cpv. 2 della legge sulla tutela della salute nel Cantone dei Grigioni (legge sanitaria; CSC 500.000) nonché le spese considerate quali prestazioni economicamente di interesse generale ai sensi dell'art. 24 cpv. 2 lett. i della legge sulla promozione della cura degli ammalati e dell'assistenza alle persone anziane e bisognose di cure (legge sulla cura degli ammalati, LCA; CSC 506.000) in relazione alla pandemia di COVID-19. La partecipazione del Cantone e dei comuni si conforma all'art. 20 LCA (art. 5 cpv. 1 dell'ordinanza).

In analogia alle misure di sostegno definite dal Governo a favore degli ospedali del Cantone, i costi supplementari e le perdite di guadagno delle case per anziani e di cura nonché dei servizi Spitex in relazione alla cura e all'assistenza di ammalati, pazienti lungodegenti e persone anziane devono essere ripartiti tra Cantone e comuni in conformità alle chiavi di ripartizione previste dall'art. 34 cpv. 2 e dall'art. 41 cpv. 2 LCA come segue:

Struttura	Quota Cantone in franchi	Quota comuni in franchi	Totale in franchi
Case per anziani e di cura (art. 34 cpv. 2 LCA; suddivisione 25% contro 75%)	930 000	2 800 000	3 730 000
Servizi Spitex (art. 41 cpv. 2 LCA; suddivisione 55% contro 45%)	540 000	440 000	980 000
	1 470 000	3 240 000	4 710 000

Ai sensi di una parità di trattamento tra le case per anziani e di cura e i servizi Spitex pubblici da un lato e gli ospedali di medicina somatica acuta pubblici del Cantone dall'altro, il Governo ritiene equo e opportuno che l'ente pubblico partecipi, secondo la chiave di ripartizione tra Cantone e comuni prevista dalla legge, ai costi supplementari e alle perdite di guadagno risultati.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di accogliere il presente incarico.



Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

In nome del Governo

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Incarico di commissione CSPS concernente l'assunzione delle spese straordinarie nonché delle perdite di guadagno delle case per anziani e di cura nonché dei servizi Spitex quale misura per far fronte alla pandemia di COVID-19

Le case per anziani e di cura nonché i servizi Spitex sono, al pari degli ospedali, di rilevanza sistemica per l'assistenza sanitaria nel Cantone dei Grigioni. I costi delle case per anziani e di cura nonché dei servizi Spitex vengono rilevati nella contabilità analitica e confluiscono nel calcolo delle tariffe ordinarie due anni più tardi. Le regioni del Cantone dei Grigioni sono state colpite in modo diverso dalla pandemia di COVID-19. Perciò non tutte le case per anziani e di cura nonché i servizi Spitex sono stati gravati in pari misura da spese supplementari e da perdite di guadagno. È perciò opportuno che le spese straordinarie non confluiscono nella contabilità analitica portando a un adeguamento generalizzato delle tariffe, bensì vengano rimborsate alle istituzioni direttamente interessate. L'associazione mantello CURAVIVA ha invitato gli istituti a registrare separatamente i "costi COVID". Anche i servizi Spitex hanno registrato separatamente i costi. Le prove di questi costi, ma anche delle perdite di guadagno, sono quindi relativamente facili da fornire. Le spese supplementari risultano in particolare alla voce costi del personale a seguito di assenze di collaboratori malati e della relativa sostituzione nonché a seguito della necessità di assumere collaboratori supplementari oppure per via di collaboratori particolarmente a rischio, che in quanto tali non erano autorizzati a lavorare, nonché alla voce costi per il materiale (disinfettante e materiale di protezione, allestimento di camere per visitatori, ecc.). Le perdite di guadagno vengono registrate in relazione alla chiusura disposta della caffetteria, al divieto di attività per la struttura diurna nonché alla mancata occupazione delle camere da parte degli ospiti. Le istituzioni sono soggette all'obbligo di riduzione dei danni. Questo obbligo consiste nel fatto che le istituzioni, laddove possibile e necessario, devono essersi annunciate per il lavoro ridotto oppure devono aver assegnato ad altre mansioni i collaboratori particolarmente a rischio o aver reso loro possibile lavorare da casa. Ciò è avvenuto ed è naturale che corrispondenti rimborsi (AD, prestazioni assicurative, ecc.) vadano considerati nella determinazione dei costi. Finora è stato necessario profondere grandi sforzi per evitare malati e contagi e per mantenere il più basso possibile il numero di tali persone nonché per fare in modo che non si verificassero più decessi o addirittura si giungesse all'evacuazione completa di case di cura.

Al capitolo 8 "Prevenzione e lotta contro le malattie trasmissibili dell'essere umano", nell'art. 54 la legge sanitaria del Cantone dei Grigioni sancisce l'obbligo di collaborazione per le aziende del settore sanitario. Lì è anche spiegato che il Cantone può farsi carico delle spese e delle perdite di guadagno risultanti alle aziende del settore e ai professionisti della salute a seguito dell'obbligo di collaborazione. Ciò potrebbe rappresentare una base legale per l'assunzione dei costi.

Benché le istituzioni dispongano per la grande maggioranza di mandati di prestazioni dell'ente pubblico, eventuali perdite sono a loro carico, vale a dire che non esiste una garanzia del disavanzo. Sono quindi assolutamente paragonabili alle PMI. Le PMI possono però attendersi un sostegno statale da diversi punti di vista, come le indennità per lavoro ridotto, le indennità per perdita di guadagno, ecc. Governo e Gran Consiglio hanno deciso ampie misure di sostegno anche per gli ospedali. Nell'interesse dell'uguaglianza giuridica è perciò opportuno che anche alle case per anziani e di cura nonché ai servizi Spitex vengano rimborsati i costi supplementari e le perdite di guadagno comprovatamente risultate a seguito della pandemia di COVID-19.

Incarichiamo il Governo:

- Di procedere, ai sensi di quanto esposto, a un rilevamento dei costi supplementari e delle perdite di guadagno comprovatamente risultati alle case per anziani e di cura e ai servizi Spitex e di rimborsarli loro in forma adeguata (se necessario tramite un finanziamento straordinario) in tempi brevi.

Coira, 19 giugno 2020

Hardegger, Cahenzli-Philipp, Caluori, Florin-Caluori, Holzinger-Loretz, Rüegg, Rutishauser, Thomann-Frank, Tomaschett-Berther (Trun), Weidmann, Zanetti (Sent)